Seeschiffe.

Um über die Wogen der Länder trennenden Meere in ferne Gestade gelangen zu können, erfand der forschende Geist des Menschen ein wundervolles Gebäude, das Schiff. Aus schwachen Brettern, aus Balken, Eisen und Tauwerk zimmert er einen Bau zusammen, der den wüthenden Stürmen und brausenden Wellen Trotz bietet, und mit weißen Flügeln, gleich einem Schwan, tausende von Meilen, von einem Welttheile zum andern dahinrauscht.

Die Schiffe, so wie sie jetzt sind, dienen theils zur Beförderung des Handels und heißen als solche Kauffahrteischiffe, theils dienen sie zur Kriegsführung auf dem Meere — Kriegsschiffe. Von beiden Klassen gibt es Fahrzeuge verschiedener Größe und Bauart.

Das Linienschiff (siehe links vom Hauptbilde) ist das größte Kriegsfahrzeug, welches die Meereswogen auf ihrem Rücken tragen. Es führt nie unter fünfzig Kanonen an Bord, hat aber deren nicht selten bis hundertundzwanzig. Seine Bemannung richtet sich nach seiner Größe und ist bis fünfzehnhundert Soldaten stark. Es hat drei Masten und ein Bugspriet, das über den Vordertheil des Schiffes hinausragt. Die Masten sind mit unzähligen Tauen und Stricken befestigt, und sorgfältig in den Kiel des Schiffes eingefugt. Sie tragen eine ungeheure Last, nämlich die Segel, welche an den Raaen angebracht sind, und auch dazu dienen, den Wind zu gewinnen, ohne welchen das Schiff natürlich weder vorwärts kommen, noch überhaupt sich bewegen könnte. Am Vordertheile des Fahrzeugs sind die schweren, großen Anker, am Hintertheile desselben das Steuerruder, und auf dem Verdecke verschiedene Boote angebracht. Letztere dienen dazu, die Verbindung mit dem Lande zu unterhalten, wenn das Schiff vor Anker liegt, indem dieses sich dem Ufer nicht genug nähern kann, da es wegen seiner Größe oft zwanzig und mehr Fuß tief im Wasser geht. Die Linienschiffe sind der Stolz der Kriegsflotten und entscheiden die Seeschlachten durch ihre unwiderstehliche Wucht.

Ueber dem Schrecken erregenden Kriegsfahrzeuge sehen wir ein friedliches Dampfboot mit ausgespannten, — unten rechts ein anderes mit gerefften Segeln. Früher nur zum Dienst auf Flüssen und Kanälen angewendet, bedient man sich jetzt der Dampfschiffe zu den weitesten Seereisen, bei welchen sie manche Vortheile darbieten. Der angenehmste von diesen bleibt immer die große Schnelligkeit, mit der das Dampfschiff die Wellen durchschneidet. Wie ein Sturmvogel, brausend und rauschend stürzt es dahin, und hat nicht selten schon die ungeheure Strecke Wegs von England bis Amerika in weniger denn vierzehn Tagen zurückgelegt. — Die gewöhnliche Einrichtung eines Dampfboots ist folgende. Im Vorder- und Hintertheile des Fahrzeugs befinden sich Kajüten für Reisende. In der Mitte ist die Dampfmaschine. Der Dampfkessel steht, wenn man